



Deutliche vnd nu?tzliche erklerung der Lere von der Erbsu?nde.

<https://hdl.handle.net/1874/432990>

flc 3
Deutliche vnd nütz-
liche erklerung der Lere von der
Erbſünde / Durch M. Chyriacum
Spangenberg.

Kurtze Bekentnus D. Fl.
Ilyrici / wider etliche falſche Auff-
lagen.

LVTHER ſuper Rom. Peccatum in ſcripturis ſignificat
etiam totam illam vim & natiuam energiam, nempe cot
ipſum prauum & totam RATIONEM, cum omnibus eti-
am optimis & ſummis VIRIBVS ipſius, quibus nihil aliud
poſſumus quàm peccare. Item/ Sünde heiffet in der Sch
riſt nicht allein das eufferliche Werck am Leibe / ſondern alles
das geſcheffte / das ſich mit reget vnd beweget zu dem eufferlis
ſchen Werck/nemlich des HERTZEN Grund/sampt allen
ſeinen Brefften. Item/denn Sünde iſt des Mens
ſchen Natur/ vnd kan von im ſelbſt
nichts anders.

M. D. LXXI.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, written in a cursive script.

Second line of handwritten text, appearing to be a continuation of the header or a separate section.

Third line of handwritten text, possibly a date or a specific reference.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script, likely the primary content of the document.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a footer.

Nach dem ich das vergangene Jar/
durch Gottes Gnade/ die vier
Theile der Eucharæ Lutheri/
Das ist/ Die auslegungen vñ ver-
klärungen aller Geistlichen Lieder/
Doctoris Martini/ seliger vnd heil-
iger gedechtnis/ in Druck gegeben/ vñ damit vie-
len fromen/ einfeltigen Werten wol gedienet/
wie ich seither erfahren. Vnd denn jetzt ein Jar ab-
hie zu Mansfeld/ an stat der Weilligen Passion/
den schönen vnd edlen Psalm. Durch Adams
fall ist gantz verderbt/ Menschlich Natur vnd
Wesen/ etc. gepredigt/ haben mich Gutherzige
Geleitlin gebeten/ vnd bey mir angehalten/ den
selben inen auch mit zu theilen.

Welches ich inen denn auch nicht habe ab-
geschlagen noch versagen können noch wöllen/
sondern entlich beschlossen/ den selben in sonder-
heit/ doch als einen Appendicem vnd anhang/
der lieblichen Harpffen Lutheri/ in Druck zu ge-
ben/ Denn im Doctor Luther dieses Liedlein
auch so wol gefallen lassen/ das er es nach Doc-
tor Jonas Psalm/ das nebeste nach seinen Lies-
bern/ im Gesangbuch/ hat wöllen sein lassen.

So ist es auch fürwar ein recht Geistliches
Lied/ von herlichen/ anserkornen Worten. Vnd
handelt von den grössern vnd höchsten Religi-
ons vnd Glaubens Artickeln/ welche jetziger zeit
schier alle angefochten/ vnd in zweifel gesetzt
werden/ vnd derwegen von den selben nicht kan
zuviel geschrieben/ geprediget vnd gesungen
werden.

Man weis zu guter massen wol / wie schendlich die fürwitzigen Geister / mit dem hoch notwendigen Artickel / von der Gerechtigkeit des Glaubens / vergangen zeit her / vmbgangen / vñ was man wunder dinges darin gemenget. Einer die wesentliche Gerechtigkeit / Der ander / die mitwirckung Menschliches willens. Der dritte / die gegenwertigkeit guter Wercke. Der vierte / den newen Gehorsam / als notwendig zur Seligkeit / das one dieselbigen / der Mensch nicht lauter alleine / durch den Glauben an Christum / für Gott gerecht vnd selig werde.

Vnd ist durch solche verführer vñ verfelscher / der Artickel / von der krefftigen / Göttlichen / gedignigen zurechnung / der vollkommenen Gerechtigkeit Christi / im Glauben / Rom. 4. also verdunckelt / zerrissen vnd verkeret / das wenig den selben Artickel (Gott erbarme es) rein haben. Wie Doctor Luther solches lange zuvor wol gesehen vnd geweissagt hat / das es nach seinem Abscheid / darzu würde komen / vnd also gehen / Derhalben auch also trewlich dafür gewarnet / vnd bey heilsamer Lere fest zu halten / ernstlichen permanet.

Vnd leret dieses Geisliches Lied / von demselben Hauptartickel / woran vnser Heiligkeit gegen Gott stehe / gantz schöne / richtig vnd verständlich / wie in folgender auslegung zusehen.

Desgleichen leret es auch verständlich vnd deutlich / von der Erbsünde des Menschen / darher alles Unglück / ewiger Todt vnd Verdammung

mus Kompt / von welchem Stücke auch wenig Leute
recht schaffenen Bericht wissen.

Ja dahin ist es / leider / jetziger zeit komen /
das sich viel vntersehen / diesen grossen Schaden
geringe zumachen.

Etliche Können nicht wol leiden / das man
danon redet / wie es an jm selbst ist / vnd dieses
Liedlein im ersten Vers singet / Durch Adams
fall ist gantz verderbt / Menschlich Natur vnd
Wesen / Das ist so zu viel geredt (gantz verderbt)
hette ein mal ein fürtrefflicher Gelerter gesa-
get / als man dieses Lied in der Kirchen gesun-
gen. Dieses Kompt alles daher / das man die
Ersünde für einen schlechten Schaden / vnd niz
cht für einen solchen Brewel achtet / als sie an jr
selbst ist.

Viel sind in der meinung / die Ersünde sey
nur allein eine zugerechnete Sünde / das wir Ad-
dams falls noch also entgelten müssen / oder sey
alleine ein gebrechen / ein mangel des Guten /
Oder sein nur die zufallenden lusten vnd begir-
den / Können derhalben nicht wol leiden / das
man sie ein wesentliche Sünde nenne.

Daher auch etliche / aus dem Tauffbüchlein
Lutheri / die Wort in dem Gebet / (Alles was im
von Adam angeboren ist) nicht recht schaffenen
verstehen / vnd die folgenden (Vnd er selbst dar-
zu gethan hat) anlassen.

Aber fürwar / wir dürfen die Ersünde nicht
verkleinern / denn sie ist one das für der Vernunft
alle zu sehr verborgen / vnd wil so arg nicht sein /
als sie die Schrift anruffet / Aber wir sollen sie
eigents

eigentlich erkennen lernen / damit wir von Dero
tzen dafür erschrecken / vnd der Gerechtigkeit/
so vns Christus erworben hat / deſter höher be-
geren/ deſter vleißiger darumb annemen/ vnd der
ſelben vns deſter mehr tröſten.

Wenn man nun fraget / Was doch eigent-
lich die Erbsünde/ das iſt/ der anfang/ vrsache/
quell/brunne vnd vrsprung/ aller andern Sün-
de ſey? So iſt dieſes die richtigſte antwort. Es
ſey die gantze Natur / Subſtantz vnd Weſen des
Menschen/ wie die ſelbige von Vatter vnd Mut-
ter / mit Leib vnd Seele / zur Welt gezeuget vnd
geboren wird/ was er leibet vnd lebet.

Vnd hieraus folget darumb nicht / wie eſſi-
che/ verkereter weiſe/ folgern wöllen/ das vnſer
DEUX GOTT ein vrsacher der Sünde ſey/ oder
die Erbsünde geſchaffen habe / oder das die
Erbsünde ein Sonderliches weſen ſey/ auſſer der
weſentlichen Subſtantz des Menschen/ anfangs
lich von Gott erſchaffen / welche nun aller erſte
Gott oder Teuffel ſchaffete/ Nein trawen/ Gott
ſchaffet kein Sünde / noch böſes Weſen / Denn
was GOTT gemacht hat / das war alles ſehr
gut. So kan auch der Teuffel keine Subſtantz
noch Creaturen ſchaffen.

Aber das wiſſen wir darneben auch wol /
vnd kan mit ſtättlichen Gründen der Schrift
beweiſet werden/ das der Teuffel gute Subſtan-
tias/ wol kan transformieren / in malas / wie er
denn am Menschen / das abgeſchaffene Bilde
Gottes/ nicht ſchlecht beſudelt vnd vngeschwe-
chet / ſondern gantz vnd gar getilget/ vnd in ſei-
ne beſe

ne hebliche Larue verkeret / vnd transformiret hat / Das also die Erbsünde / nicht ist etwas anlebens / anhangendes oder angefügones / das man / nach dem falle / von dem Wesen des Menschen sonderen könnte / one was GOTT / durch seine kreffteige zurechnung der Gerechtigkeit / Imputatine thut / in diesem Leben / an seine gleubigen vnd wircklichen re ipsa / thun wird / wenn wir von hinnen scheiden / vnd zur Seligkeit aufferstehen werden. Sonst ist es vmb die Erbsünde / oder angeerbte Sünde / also gethan / das die nicht in der Natur alleine steckt / wie in Kranckheiten eine anliegende vbernatürliche hitze / die da komet vnd wider vergehen kan / Sondern ist eine solche Biff / das sie die gantze Menschliche Natur vnd Wesen / zu gifft machet.

Vnd das man das gemein / aber doch noch nicht starcke genugsame Gleichnus / zur anleitung gebrauche / So hat es die gelegenheit / wie ein töstlicher guter Wein / Wenn Biff darein kompt / durchaus vergiffet wird / Also / das man Wein vnd Biff nicht vnterscheiden noch separieren kan / vnd der Weinden namen bekompt / das man in Biff nennet / vnd da man auch jemand sehen würde / der desselben Weins trincken wolte / würde man in warnen / vnd sagen / Trinck bey leibe des Weins nicht / denn er ist lauter schedlicher / tödtlicher Biff. Vnd da auch jemand solche warnunge hören vnd fragen würde / Wo vnd was denn solche Biff were / dafür man andere so vleissig warnete. So würde man sagen / Der Biff / dafür wir warnen / ist eben
der

der Wein / der in dem Fasse alda ligt / oder in
dem Glase alda stehet. Vnd folget doch darumb
hieraus nicht / das der Wintzer im Weinberge/
Gifft gebawet habe / oder das nicht zuvor der
Wein köstlich / gut / nütze vnd gesund gewesen.
Es wird der Wintzer damit nicht beschuldiget/
das er eine vrsach des Giffts vnd des Durhats
sey / der daher folget / vnd ist gleichwol sein gu-
ter Wein / nach aller Substantz / zu Giffte wor-
den.

Also heilt sichs auch mit der Erbsünde / die
ist durch Adams fall vnd theilliche Sünde verur-
sachet / Denn weil Adam das angeschaffene
Bilde Gottes verloren / vnd durch die abwen-
dung von Gott / ein Bilde des Satans (dem er
gefolget) worden / Erbet nun solches von im auff
alle seine Nachkommen / Vnd daher ist die Erbs-
sünde / eine solche Gifft / das irenthalben auch
ist / gantz Menschliche Natur vnd Wesen / daher
denn auch fürder / Sündliche / Gifftige Gedan-
cken / Worte vnd Wercke komen / Vnd nichts an-
ders / von solcher anererbten Sünde / das ist /
aus vnserm Hertzen / vnd den aller höchsten vnd
besten krefft der Seelen / komen kan / denn eitel
Sünde / als aus der Erbstollen vnd Erbquellen
aller Sünden.

Vnd demnach ist vnser böse Natur / Sub-
stantz vnd Wesen / der vrsprung vnd quell aller
Sünden / Nicht alleine deren / die wir mit bösen
gedancken / Worten vnd Wercken thun / sondern
auch deren / die wir Wesenlich vnd Substantz
aliter

aliter vnsern Kindern auff erben.

Aber daraus folget nicht / weil das Peccatum Originale / die Erbsünde / also Substantia / Das ist / etwas wesentliches ist / das darumb vnser Herr Gott / Autor peccati / ein vrsacher der Sünde sey / vnd die Sünde geschaffen habe / den war doch dazumahl die Sünde nicht / als Gott die Substantz / das Wesen des Menschē schuff / welche gute Substantz / von Gott heilig erschaffen / bald hernach durch des Teuffels Gifft / also verderbet ist / das sie Peccatum / Sünde für Gott ist worden / Vnd also die Erbsünde / daher alle andere Sünde komen / nichts anders ist / denn eben vnser gantz verderbte / verkerete Natur vnd wesen. Vnd in vnserm **DEXXIIII** Gott / mit solcher Lere / nichts an seinen Göttlichen Ehren benomen / Denn es ist im Grunde also darumb gethan / vnd die lauter Wahrheit / Wie denn der Herr Christus auch selbst / Matthei 15. des Menschen Hertze einen brunn vnd quell aller Sünden nennet / welches Hertze warlich Substantia ist / vnd doch anfenglich nicht also arg von vnserm **DEXXIIII** Gott erschaffen worden.

Nun dienet dieses vorige gleichnus / vom vergiffen Weine / zwar wol darzu / das dadurch angezeigt vnd fürgebildet wird / wie es jetziger zeit vmb die Erbsünde gethan sey / Nemlich / das wesentlich ein Sünder vom andern gezeuget wird vnd herkompt / gleich wie aus einem vergiffen faß Weine / anders nichts denn Gifft kan gezeppfet vnd abgelassen werden. Aber doch erreicht solchs gleichnis noch nicht eigent-

lich die grösse des Erbschadens / vnd ist auch
dieses hieramen der vnterscheide / Das in die
Substantz des Weins / die Substantz des gifftes
kompt / vnd also zwo Substantz mit einander ver
menget werden / doch also / das die eine böse / vñ
die andere gute / gantz vnd gar verderbet.

Aber mit der Erbsünde ist es nicht also ge
schaffen / Das da anfenglich eine sonderliche bö
se vñ gifftrige Substantz gewesen sey / die der Teu
fel etwan gemacht / vnd zu wegen gebracht /
vnd in die gute Substantz des Menschen gesch
üttet oder eingegossen / vnd also zwo Substantz
mit einander vermengt habe / welches eine Mani
scheische meinung were.

Sondern die gelegenheit hat es nun mehr
(Gott seyes geklaget) vmb die / en grossen schaa
den / das vnser erste Eltern (wie vor gedacht)
durch das Actuale Peccatum / durch die thet
liche Sünde / des abweichens vñ yngehorsams /
das abschaffene Bilde Gottes / so nicht eine
Accidens / eine zugelegte Gabe / sondern die Sub
stantia Dominis / des Menschlichen Wesens ge
wesen / also verloren haben / das wol die vorige
Substantz / quod ad Materiam / geblieben / aber
was die formam anlanget / ein Teuffels Bilde
vnd Larua ist worden / also / das Adam wol /
wenn er in der vnschuld vnd angeschaffenen
Gerechtigkeit were gebliebē / auch gerechte Kin
der gezenet hette / die also wol / als er / Gottes
Ebenbilde gewesen / vnd inen also die Gerech
tigkeit auff vnd angeerbet were / nicht Imputa
tione / zugerechneter weise / sondern Realiter / wes
sentlich

sentlich / also / das sie auch / nach irer Substantz
vnd Wesen / die Erbgerechtigkeit gehabt / die
man die Erbgerechtigkeit hette nennen mögen /
darumb das sie jnen von Eltern auffgeerbet /
vnd förder alle andere Gerechtigkeiten daher we-
ren entsprungen vnd geflossen.

Vnd da jemand als denn gefraget / was ist
doch *Justitia Originalis* / die Erbgerechtig-
keit / da alles ander / gerechtes vnd gutes / gerech-
te Gedancken / gerechte Wort / vnd gerechte Wer-
cke herkommen / entspringen vnd quellen / So het-
te man anders nicht antworten können / denn /
es ist des Menschen reines Dertz / Wille / Seele
vnd Gemüt / nach den höchsten vnd fürnehmsten
trefften vnd begirden / das Wesentliche Bilde
Gottes / der Mensch selbst / wie er mit seiner gan-
tzen Substantz / sonderlich der Seele / nach Got-
tes Bilde geschaffen / vnd von Vater vnd Mutter
zur Welt erzenget worden.

Das were die Erbgerechtigkeit gewesen /
wenn der Teuffel vnseren ersten Eltern nicht
hette zu falle gebracht / daher fordert auch Gott
noch in seinem Gesetze / eine solche Wesentliche
Gerechtigkeit / da er saget / Du solt Gott lieben /
von gantzem Dertzen / von gantzer Seele / von
gantze Gemüte / von allen Krefften / Das Dertz /
Seele / Gemüte / vnd alle Krefste / nichts an-
ders sein denn lebendige Brunnen vnd Quellen /
eitelere Gerechtigkeit vnd vollkomener Gött-
licher Liebe / nicht zufälliger / angenomener / be-
wiesener / sondern eigentlicher / Natürlicher /
Wesentlicher weise / nicht Accidentaliter / auff
B 2 fürges

fürgehende ermanung / verheiffung oder treuung / sondern von im selbst wesentlich. Vnd hette man / für dem falle / nicht sagen können / Die Erbgerechtigkeit were eine zugerechnete Gerechtigkeit / von wegen der Eltern fromigkeit / oder eine gethane / vnd durch theelichen Gehorsam / gewirckete Gerechtigkeit / sondern man hette es müssen heiffen / eine wesentliche angeborne / auffgeerbete Gerechtigkeit.

Nun aber das Ebenbilde Gottes verloren worden / so ist auch die angeschaffene Gerechtigkeit / die wir ererben sollen / hinweg / vnd keine Erbgerechtigkeit in der Natur vnd Substantz vnser Eltern vorhanden. Ja weil Adam / durch Vngehorsam / ein Bilde des Teuffels worden / so erbet er auch hinfort / auff alle seine Nachkommen anders nichts / denn Sünde vnd Vngerechtigkeit / nicht per imputationem alleine / das es ihnen zugerechnet werde / sondern auch substanti- aliter / wesentlich.

Vnd ist nun leider / mit dem Menschen so ferne komen / das / wenn man fraget / Wo doch eigentlich seye / das Peccatum Originale / die Erb- sünde / das böse ding / das vns von den Eltern an- geerbet ist / daher alle andere Sünden / Sündliche gedanken / Sündliche Wort / vnd Sündliche Wercke / hertomen / entspringen vnd quellen? So kan man nicht anders antworten / (wenn man sonst die Wahrheit bekennen wil) Denn / Es sey solches die gantze verderbte Natur / des Natür- lichen Menschen / Hertze / Wille / Seele vnd Ge- müte / nach den höchsten vnd fürnehmsten Kref- ten vnd

ten vnd begirden / das wesentlich Teuffels Bild
de / Der Mensch / wie er nach seiner gantzen
Substantz / sonderlich der Seelen Krefte vnd
wirckunge belangend / von Gott abgewend / vnd
des Teuffels reitzungen / lusten vnd einblasen er-
geben / vnd aus Gottes Bilde / in eine Teuffels
Karne verendert oder verwandelt worden / wie
die Geschrifft zeuget / Genesis 8. Das tichten
des Menschlichen Vertzens / ist böse von Jugend
auff / 2. Corinth . 3. Wir sind nicht tüch-
tig / von vns selber etwas zudencken / als von vns
selbern / etc.

Vnd ist derwegen die Erbsünde / nicht schz
lecht allein eine zugerachete / sondern (wie gehd
ret) eine wesentliche / auffgeerbte / angeborne
Sünde / also / das vnser Substantz für Gott Sün-
de ist / wie wir leiben vnd leben / auch ehe wir ge-
boren werden zur Welt / wie Lutherus sagt vber
den 71. Psalm / da er also schreibet.

Dauid redet allhie nicht / von etlichen böz
sen Thaten vnd Wercken / die er begangen habe /
sondern von deme / daraus er gemacht ist / vnd
spricht / Der Menschliche Same / vnd das Fleisz
sche daraus ich gemacht bin / das ist gar durch
die Sünde verderbt / Der Thon oder der Leime /
daraus der Topffe / oder das gefesse / gemacht ist /
der tange gar nichts / vnd ist verdampft / was sol
ich mehr bekennen ? Also bin ich / also sind alle
Menschen / Das empfangen / vnd das wachs-
sen / vnd zunemen des Menschen / so auch in
Mutter Leibe / vnd nicht gebore ist / ehe wir rech-
te Menschen sind / das ist alles mit einander Sün-
de. Daec Lutherus.

Also schreibet er auch in der Vorrede / vber
die Epistel an die Römer / Sünde heisset in der
Schrift nicht alleine das eusserliche Werck am
Leibe / sondern alle das geschaffte / das sich mit
reget vnd weget / zu dem eusserlichen Werck / nem
lich / des Verizen grund / mit allen krefftten.

Vnd in Tischreden / sub Tit. 13. Da ste-
hen diese Wort Lutheri / Das wir Menschen na-
nicht thun / wie vnd was wir sollen / nach der
ersten Schöpfung / da Adam vnd Dena mit
Gerechtigkeit vnd Unschuld geschaffen sind /
Derhalben hat Gott das Gesetz gegeben / das er
vns dadurch anzeige vnd vberweise / das wir
nu nicht Gottes / sondern des Teuffels Wercke
sind.

Dieraus folget aber nicht / Das der Teufel
eine andere vnd neue Substantz erschaffen ha-
be / die er nach gantzlicher abschaffung / der von
Gott geschaffenen Substantz / an derselben ste-
te gesetzt / Oder die er / als eine sonderliche abge-
sonderte Substantz / in die vorige / so Gott ge-
schaffen / eyngegossen / vnd die selbige also ver-
derbet habe. Nein / sondern die einige Substantz
des Menschen / die zuuor gut vnd gerecht war /
hat er transformiret / Manente eadem Mate-
ria / vñ zur Sünde gemacht / nicht mit angeheng-
ten Accidentibus / wie man ein Kleid mit angeheng-
sondern Forma substantiali bona in malum
transmutata.

Gleich wie ein köstlicher guter Wein / wenn
man anders / denn sichs einen guten Wein zu
behalten gebüret / damit vmbgeheth / in einen
sauwerc

sauren Essig/ oder etwas anders vntüchtig/ verwandelt wird/ da zwar nicht eine neue Substantia eyngefüret wird/ vnd doch die vorige gar anders transmutiert wird. Vnd hiemit stimmen auch Lutheri Wort/ in Tischreden/ sub Tittulo 14. bald im anfang/ Darumb hat Gott das Gesetze gegeben/ auff das er vns anzeigen vnd lerete/ das wir nu nicht seine Creatur sind/ nach seinem Bild geschaffen/ wie der erste Adam zwar/ Denn dasselbige Bild ist gantz vnd gar verloren/ sondern wir sind nun des Teuffels Larue/ durch die Erbsünde verderbet.

Daber nennet Lutherus solche Sünde/ Peccatum substantiale/ Tom 3. Jenensi latino/ fol. 418. b. Vnd sind seine Wort wol zumercken/ die er setzet/ in tertium Caput Genesios/ vber den Text/ tam aperiabantur/ etc. da er also sagt.

Sed vide quid sequatur ex illa sententia, si statuas Iustitiam Originalem non fuisse naturam, sed donum quoddam superfluum superadditum. An non: sicut potus, Iustitiam non fuisse de essentia Hominis, Ita etiam sequetur, Peccatum quod successit, non esse de essentia hominis? An non igitur frustra est mittere Redemptorem Christum, cum Iustitia Originalis, tanquam aliena res, à Natura nostra ablata est, & integra Naturalia manent? Quid potest indignus Theologo dici? Hac Lutherus.

Vnd in der Kirchenpostil/ im ersten Theil vber das Euangelion/ am Neuen Jarstage/ schreibt er vnter andern Worten also/ Darumb liget vnser gebrechen nicht an den Wercken/ sondern an der Natur/ die Person/ Natur vnd

· vnd gantz Wesen / ist in vns / durch Adams fall /
verderbet / Darumb kan kein Werck gut sein in
vils / bis die Natur vnd persönliches Wesen ver-
endert vnd verneuwert werde. Der Baum ist nie
cht gut / darumb sind die Früchte böß.

Vnd bald darnach / Sibe / hetie er nun die
Hand oder Zunge zubeschneiden befohlen / wes
re es ein zeichen gewesen / das der gebreche lege an
den Worten vnd Wercken zu wandlan / das er
der Natur vnd Person günstig were / vnd hasset
nur die Wort vnd Wercke. Nu er aber das Glied
nimpt / das gar kein Wercke hat / denn das die
Natur vnd persönlich Wesen dadurch kompt /
gibt erklerlich zuuerstehen / das es an dem ganz
tzen wesen der Natur fehle / das jr gebüret / vnd
ALLES jr herkomen / sey verderbet / vnd SÜN
DE. Das ist die Erbsünde / oder Natur Sün
de / oder Person Sünde / die rechte Neubstünde /
Wo die nicht were / so were auch keine wirckli
che Sünde. Diese Sünde wird nicht gethan /
wie alle andere Sünden / sondern sie IST / sie
bleibet / vnd thut alle Sünde / vnd ist die WEL
SENTEJCHE SÜNDE / die da nicht ein
ne stunde oder zeitlang sündiget / Sondern wo
vnd wie lange die Person ist / da ist Sünde auch.

Item / im letzten Theil der Kirchenpostil /
von Fasten / vber das Euangelion am newen
Jarstage / Das treibet die Schrift in allen Ex
empeln / vnd leret DVXCD vnd DVXCD.
Vnser Sünde ist in vns / ist nicht ein Werck oder
That / Sondern IST die NATVR vnd GAN
ZES WESSEN. Darumb nimpt Gott das
Glied

Glück / das zu der Geburt gehöret / vnd dadurch
die Menschliche Natur gepflanzet wird / als
wolt er sprechen / Dein GEBÜRTE / vnd deine
NATUR / vnd dein GANZES WESSEN /
ist Sünde vnd vnrein / etc.

Solche gelegenheit hat es vmb die Erbsün-
de / welches sehr not ist zu wissen / Denn sonst
kan auch der Artickel / von der Gerechtigkeit des
Glaubens / nicht rechtschaffen verstanden wer-
den. Diweil denn beyde Artickel / in diesem
Liede / so sein einfeltig / recht vnd gründlich er-
klaret werden / sol es vns auch darumb dester
lieber sein / vnd sollen frome Dertzen auch in
einfalt dabey bleiben / vnd sich Philosophische
Disputationen / vnd die Absurda Rationis /
das etwan / nach der Vernunft meinung / vns
gereimtet ding daraus folgen möchte / nicht zu
machen lassen / Denn es ist nicht geringe ge-
fahr dabey / wenn man die Glaubens Artickel
beginnet Disputierlich zu machen / Da man
doch einfeltig / dem Wort vnd der Schrift fol-
gen sollte. Das mit vleis zu thun / wölle vns
Gott allen / durch Christum / Geist
vnd Gnade verleihen.

C

Kurtze

Kurtze bekentnus M. F. Illy-
rici von etlichen stücken Christlichen Glau-
bens/wider die falsche Auff-
lagen.

ALD M. Matthias Flacius Illyricus
Klage / Bezeuge vnd Protestiere vor
GOTT vnd seiner Kirchen / das mir alle
die gewalt vnd vnrecht thun / die von mir in
offentlichen Schrifften oder auch sonst / mite
williglich ausgehen dürffen / als solte ich leren
oder jemals geleret haben / das der Teuffel ein
Schöpffer irgend einer Creaturen sey / sie heisse
gleich substantia oder qualitas oder dergleichen
positiuum accidens / wie ich denn solche fals-
che aufflage gründlich widerleget habe in mei-
nem jetzt getruckten Büchlein / welcher Tittel
ist Defensio sanae doctrinae / etc. Fol. 137. vnd
in folgenden / darinnen ich viel meiner Schrif-
ten zeugnussen angezogen vnd darmit bewie-
sen habe / das ich oben angezeigten irthumb stetz
verdampft habe. Bitte derhalben vmb Gottes
willen / das man den selben Ort besche. Item im
Büchlein des Tittel / Nosce te ipsum / fol. 205.

Ferner so ist eben der freunde / so mich jetzt
in seiner Epistel solches greuwlichen irthumb
also bitterlich vnd mit vnzehlichen / vnanse-
sprechlichen Ergernussen / beschuldiget / genugs-
sam vnd ernstlich vermanet worden vor zwey
vnd drithalb Jaren / von mir vnd andern treff-
lichen Leuten / das er mir solchen Irthumb in
keinen

Keinen wege zumessen solle noch könne / Denn
ich verdamme vnd verfluche solche Ketzerische
vnd strige Meinung von gantzem Hertzen / das
ich mit seinen eignen Brieffen beweisen wil.

Vnd zwar so vermeinete derselbige mir sol-
che falsche Meinung aus dem Text meines für
zwey Jaren getruckten Büchleins / Nosce te ip-
sum / Fol. 205. auff zu dringen (wie ich solches
auch mit seinen eigenen Brieffen beweisen kan)
da doch stracks das widerspiel geleret / bewiesen
wird / wie solchs ein jeder selbst sehen kan vñ mag.

Darumb so ist solches ein gewliche vñ nutz-
willige vnwarheit / darüber ich Gott dem rechtē
Richter vñ seiner Kirchen / auch allen Menschen /
vñ sonderlich den Regenten klagen mus.

Er fraget gar nichts darnach / das er mich
mit solcher gewlichen Verleumbdung / in dies-
sem meinem grossen Creutze vnd Verfolgung /
gantzlich auff die Fleischbenck opffere / So ich
mich doch seines Creutzes vnd Elends zuuor
von hertzen angenommen hab.

Ich vermane auch alle Menschen / das sie
nur wol zusehen / was sie in solchen hohen sache
reden oder vrtheilen / vnd das sie ja nicht die man-
cherley Lügen des Teuffels irgends auff einer-
ley weise ausbreiten. Denn sie am Jüngsten tag
ge von einem jeglichen vnnützen wort rechensch-
afft werden geben müssen.

Ferner / so bezenge ich vor meinem lieben
Gott / dem rechten Hertzen kündiger / das ich in
dieser Kere von der Erbsünde nichts anders meyn-
ne oder suche / denn das diese folgende ware vñ
heilsa

heilsame Lere Gottes vnd den Heiligen Schrifft
bestehet/ Nemlich von der ersten erschaffung des
Menschen oder von dem Ebenbilde Gottes/ von
dem falle oder Erbsünde vnd Ebenbilde des Sa-
tans/ vnd entlich von den Wolthaten Christi/
vnd sonderlich von der Widerburt/ vnd des neu-
wen Menschen oder Creaturen schaffung in
im/ in Christo Jesu. Denn erst leret die heilige
Schrift / das Gott den Menschen anfänglich
nicht allein in accidentibus/ sondern auch an sei-
nem Wesen / sonderlich der durch seinen eigen
Mund eingeblasen Seelen/ am Gemüt/ Verstan-
de/ Willen vnd Wertzten also gar gut hab erschaf-
fen/ das er im ehnlich vnd sein recht Ebenbild ge-
wesen sey/ nemlich ein reiner/ verstendiger/ vn-
ler ding fromer Geist / wie auch Gott ein hoch
weiser vnd heiliger Geist ist / Johan. 4.

Item / so leret die Heilige Schrifft/ das der
Mensch durch die erste ermördung des Satans
also gar getödtet vnd verkeret worden / das er
aus einem köstlichen / guten Baum vnd edelen
Weinstock / ein böser wild / Baum / ein Distel
vnd Dorn / Vnd (wie Moses Deut 32. redet) ein
Sodomitischer Weinstock worden/ der einen sol-
chen bösen Most vnd Safft treget/ wie Giffte vnd
Galle n eines Drachen ist.

Item / das er nun in ein Ebenbild des Sa-
tans / aus dem Bilde Gottes vnd gleichsam /
aus einem Engel des Liechts / in einen Engel
der Finsternus verwandelt ist / vnd ein solches
Ottergezücht vnd Teuffels Kind / alter Adam
vnd böses Fleisch worden/ das sein gantze Seele/
Wertz

Wertz vnd Vernunfft wider Gott strebet / vnd
auffß hefftigst streitet / vñ ein rechter Natürlich-
er Feind Gottes ist / dessen Natur selbst wider
Gott seinen Schöpffer wütet vnd tobet / Rom. 8.

Item das eben das Wertz vnd Vernunfft des
Menschen die rechte Brunquel aller thetlichen
Sünden vnd alles böses sey / wie es znuor aller
guten Frucht Wurtzel gewesen ist / oder (wie D.
Luth. redet) das die Vernunfft selbs sey das grau-
same Thier / vnd der vnuerfönlichste vnd widerste
Feind Gottes / vnd die rechte Daubtquel / Fons
fontium alles bösen / Ja das der Frey Wille sel-
bes (nicht sein accidens) nicht allein zu allem gu-
ten erstorben sey / sondern hasse auch auffß heff-
tigst Gottes Gerichte / wie man in vnser Kirchen
für Gott singet vnd bekennet.

Endlich so leret sie auch / das man aus sol-
chem grausamen jamer / da wir alle von Natur /
todt / vnd darzu Kinder des zorns vnd Feinde
Gottes waren / erkenne die vnaussprechliche wol-
thaten Jesu Christi / welcher vns aus Todten le-
bendig gemacht hat / vns auch wider geboren
vnd zu newen Creaturen erschaffen / ja krefftig-
lich ausgerichtet / das wir aus Gott geboren /
vnd aus Teuffels Kinder / Gottes Kinder vnd
neue Menschen worden sein / der in vns den al-
ten Adam vnd das Corpus Peccati tödtet / Rom.
6. vnd einen newen Geistlichen Menschen /
durch die Widergeburt vnserer Seelen in vns
schaffet.

Dieraus wird auch klar wider die Papisten /
wie gar nichts alle vnser krefft / Freyer Wille /
C 3 Synera

Synergia / gute Werke / vnd Verdiensten sein /
ja auch wie ein greuwliche böse Natur des alten
Adams / auch in den Widergeborenen vberbleibet /
mit deren sie immer zukempffen vnd streiten /
auch Gott vmb vergebung / genad vnd hilff an-
ruffen müssen / welches je ein hochnützliche vnd
nötige Lere ist.

Diesen vnaussprechlichen Jamer / des vom
Teufel ermorden vnd auffß grausamst verderbten
vñ verkerten Menschlichen Geschlechts / vnd da-
gegen die vnendliche wolthat Jesu Christi / wel-
che beide allenthalben mit wesentlichen / oder
das wesen selbs bedeutenden worten vñ reden /
von dem heiligen Geist in der D. Schrifft be-
rieben werden / wolte ich gern mit dieser meiner
Arbeit erkläre / vnd nicht verfinstern lassen / Das
ist mein fürnemen / Mut vñ entliches Ziel / dessen
Gott selbst mein zenge sey / wenn ich das erhal-
te / so bin ich wol zufrieden.

Was nun belanget die rede an sich selbst / das
die Erbsünde oder Ungerechtigkeit vnd Eben-
bild des Satans / sey eben das böse Wesen / die
schensliche Form vñ Gestalt vnserer itzigen Ver-
nunfft / demantischem Dertzens oder Seele / das
halt ich es sey gewislich war / vnd wird durch
die gantz D. Schrifft bewehret. Mag aber wol
leiden / das andere verstendigere vnd gelertere den
ich / besser weise vnd form zu reden gebrauchen /
Mir gefiele diese nicht vbel / nemlich / das die Erb-
sünde sey ebē die Natur des Menschen selbs / wel-
che reden D. Wigandus vnd Judex / vnd in irem
Corpore Doctrine gebräuchen / wie auch D. Lu-
ther

ther vnd Weshusius geredt haben / nur das
man sie Proprie verstehe / vnd nicht durch jrgend
einen Tropum ein Philosophisch fliehens acci-
dens daraus mache.

Das ist ein mal gewislich war / wenn man
saget vnd leret / das die Erbsünde oder Ebenbild
des Satans / sey nur ein pur lauter accidens / so
werden alle die gewaltigsten Sprüche der N.
Schrift beyde vom alten vnd neuwen Mensch-
en / von des Teuffels vnd Gottes Ebenbilde / von
der Franckheit oder Geistlichen Todt vnd Leben /
lauter wunderliche vnd lecherliche Hyperbole
werden / vnd wird auch dieses Geistlichen Ar-
tzes oder Todten erweckers ampt vnd alle wolt-
thaten gar gering schetzig vnd verechtlich ge-
macht.

Dieser grewlichen Sünden vnd des zorns vñ
straffe Gottes / mache sich nu schuldig vnd theil-
hafftig wer da wil / Gott behüte mich darfür ge-
nebiglich.

Das in der itzigen Analyse vñ Epistel die Lere
verdampft wird / das der Mensch sey ein Ebenbil-
de des Satans / vñ für gegeben / das die Erbsünd
sey nur causa instrumentalis vnd nicht primaria
efficiens / der wircklichen vnd thetlichen Sün-
den / ist stracks wider die Lere vnserer Kirchen
vnd Weilige Schrift.

Ja auch wider aller Theologen meinung /
Denn auch die Papisten vnd Vetter lerē / das die
Erbsünde oder Originile peccatum sey eben die
ware vnd fürnehmste origo et scaturigo / Brun-
quel oder Wurtzel aller wircklichen Sünde / wie
auch

auch Paulus solches auffß gewaltigß beweiset
vnd bezeuget / Rom. 6. vnd 7. Item so leren alle
rechtschaffene Lerer durch vnd durch / das der
verderbte böse Mensch sey ein ebenbilde des Sa-
tans / nemlich von Natur ein lügener vnd mör-
der / der seinen Nehesten hasset / wie auch der Sa-
tan ist.

Dergleichen so sein das auch nicht geringe
Irrthumen / das die newen Schrifftten bisweilen
setzen in dem einigen vnwidergeborenen Mens-
schen zwey Principia aus prima moventia vnd
regnantia / das ist / zwey aller dinge vnterschei-
dent vrsachen vnd Brunquellen der wirkli-
chen Sünden oder sündigen Thaten / in welchen
doch fast vnser gantz Thun vnd Leben stehet /
Nemlich die eine das wesen des Menschen / das
alleine von Gott sey / vnd die andere die Erbsün-
de / die allein vom Teuffel sey vnd propagiret
wird. Item / das diese böse art oder herrschende
Brunquell der thetlichen Sünden nicht von
Gott in Mutter Leib propagirt oder gezeuget vn-
erschaffen / auch hernach erhalten werde. Item /
so gibt die disputation für / das die Erbsünde sey
nicht allein ein accidens / sondern auch nur ein
separabile accidens themate 223. was kan dar-
von geringers gesaget werden? Item / das die
gantze Substantia des ersten Menschen sey ge-
blieben / auch nach dem Falle. Was ist denn sein
erster Geistlicher Todt / der da freylich die beste
Substantiam weg nimpt / wo er hin kompt? Dar-
gegen spricht die Epistel / Totus homo periit, tan-
tum terrena aut animalis vita remansit. Nec est quippiam
amplius

amplius, quam cadauer expers omnis sensus. Aber alle diese irrige vnd hochschedliche meinungen stösset die Epistel selbs vmb mit diesen worten.

Lutherum super Genesim haud dubie mihi obijcies: Sed quid yrgeat expendendum est. Negat naturalia vel substantiam in Lapsu angelis & hominibus integram mansisse (Nota, Ergo multum de substantia perijt) Idq; rectissime: Tota enim id CLAMAT scriptura. Adserit enim, Iustitiam Originis fuisse DE essentia hominis, id est, PRAECIPVA & OPTIMA PARS hominis fuit iustitia, & in ea conditus fuit homo. Obserua, Num id quod est de substantia hominis, & quod est praecipua & optima pars hominis, est separabile accidens? Quare etiam contraria iniustitia aut peccatum Orig: erit optima & praecipua pars hominis. Sic & Hes. in Seruo Arbit: imaginem Dei facit ipsam sanam hominis essentiam.

Sic & wig. de homine fol. 23. Daer vnter andern also spricht/Attendendum est hominem ad imaginem Dei esse factum, quod ad totam ipsius SVBSTANTIAM attinet, quae est ex anima & corpora constructa, &c. Vide ibi plenius. Item fol: 78. Non tantum fauciatio in Naturalibus facta est, sed primū AMISSIO PRAECIPVARVM EX RERVM SVBSTANTIA, quae quidem ipsi substantiae increatae atq; implanatae fuerunt, & ad FORMAM ESSENTIAM in natura integra pertinebant. Item, Homo horrenda Metamorphosi, corpore & anima est COMMVTATVS, veluti ex auro purissimo in scoriā, & multo deterius. Item fol. 130. Quicumq; retinet corpus suum & animam, NIHIL ex sua SVBSTANTIA amittit: Homo retinet post lapsum corpus & animam: Ergo nihil ex sua substantia amittit. Respondet. Nego Maiorem, quia proprietates quaedam substantiales amitti possunt, subiecto adhuc reliquo, veruntamen violato, &c. Deinde ad Minorem: Retinet subiectum, quo ad CRASSIOREM & quasi EXTERNAM SPECIEM, sed destitutum plurimis proprietatibus, &c. Item fol. 113. Hinc

D

nimis

nimirum sunt illi vituli, seu potius stigmata contumeliosa
de homine in sacris literis, quod appellatur PECCATVM,
aut psal. 51. Tibi TANTVM SVM PECCATVM, NON
TANTVM PROPTER terminum, hoc est, quod sit res
REA, sed etiam propter FVNDAMENTVM, hoc est, quod
sit massa peccato infecta & perdita. Seruus aut mancipiū
peccati, Rom. 6. Item renundatus sub peccatum, Rom. 7.
Legi membrorum captiuatus, Rom. 7. Hostis Dei, Rom. 8.
Spiritus Sanctus antagonista, Gal. 5. Res Deum mendacij
arguens, 1. Cor. 1. 2. Diaboli organon & subditus, Ephel.
2. Arbor putris & pestifera, Matth. 6. &c. Sed de istis appel
lationibus etiam supra aliquid diximus.

Von andern hoch strefflichen Stücken dieser
Schriften/ vnd von andern Widersprechern wird
zu anderer zeit (wils Gott) gesagt vnd gehandelt
werden/ wie denn auch in meinem stzigen Büch
lein/ Defensio sanae doctrinae ein grosser Wust
solcher vnwarheiten widerleget worden ist.

Was aber belanget die meinung/ das der bö
se Geist ein vrsach ist der bösen Natur/ das der bö
se oder die Erbsünde des Menschen/ das ist also zu
verstehen / das nicht allein der Satan/ sondern
auch ein jeder Mensch/ ja auch ein vnvernünfftig
Thier kan ein gut geschepff Gottes verderben/ vñ
aus einem guten wesen in ein böß wesen bringen
vnd verwandlē/ Als da der Satan ermordete vnd
verwandelte den Geistlich lebendigen Adam/ in
ein Geistlich todtes vnd stinckendes Afs / vnd da
Cain den Fleischlich lebendigen Abel erschlug/ vñ
die Thier (wie Jacob meint) Joseph zerrissen het
ten. Ein böser Bub kan ein schön Haus/ Schiff
oder Baum in einen schenslichen hauffen / ja
auch gar in Afschen verwandlen/ darumb so sol
gee

Get hieraus nicht die Allmechtigkeit oder Creatio
Diaboli / wie etliche Calumniatores fürge-
ben.

Was der Vetter Sprüche blanget / die geben
dabin / das die Sünde nicht für sich selbs ein son-
der ding oder Creatur sey / von dem bösen Geist
erschaffen / vnd dem Menschen eingegossen vnd
zugemessen / gleich wie ein Biss / Caligo / Nes-
bel / Sawerteig oder Philtrum / wie Manichae-
us für gab / vnd etliche noch vnbequemlicher wei-
se reden / Sondern sey eben ex bona a Deo creato
factum malum / ob commutabilitatem naturae /
das aus dem guten oder Gerechtigkeit das böse /
oder die Sünde worden sey / wie Augustinus ale-
lenthalben streitet vnd sich erkleret.

Summa vnd zum beschlus / so bit ich Gott
den Himlischen Vater durch vnd vmb seines lie-
ben Sons vnsers Herren Jesu Christi willen /
Bitte auch alle seine Diener des Weltlichen vnd
Geistlichē Schwerts / das sie helfen wöllen zu et-
nem rechten / ordentlichen vnd Christlichē erkent-
nis vnd vnrterung aus dem lieben Wort Got-
tes / aller dieser Streitē / wie ich denn auch bisher
immer zu darumb jederman Mündlich vnd Sch-
rifflich / öffentlich vnd priuatum gebeten / vnd
demüthiglich suppliciert hab.

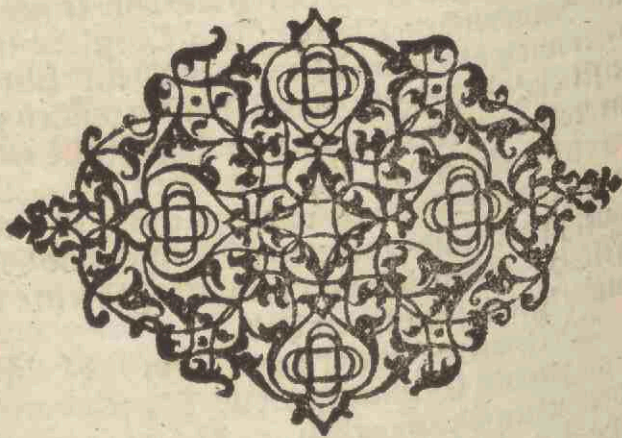
Wil man nun nicht darzu thun vnd helfen /
so mögen die Gewaltigen vnd Weisen darumb
Gott rechen schaff geben. Denen so offte vnd
so hoch befohlen ist / das sie sollen den Witwen
vnd Weysen vrtheil sprechen / wie denn jetzt die
hochgeplagte Kirche sampt iren Pusillis vnd
Bekens

1840510

Bekennern Christi die rechte Witwen vñ Weyf-
lin sind. An mir zwar hats nie gemangelt/
sol auch forthin mit Gottes hülffe an mir nicht
mangeln / das die Sachen Christlich erörteret
vnd geschlichtet werden.

Der Almechtige ewige Gott erbarme sich sei-
ner Kirchen / bringe alle ire Sachen zu ei-
nem Christlichen vrtheile vnd erör-
terung / stehe mir auch gnediglich
bey / vnd hebe alle Ergernus
auff vmb seines lieben
Sons willen /
Amen.

§ J N J S.



ANNO M. D. LXXI.